"Fische in Licht und Farben"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der deutschen Filmproduktion

Die vielfachen Nachrichten, die über die kriegsbedingten Stillegungen im deutschen Kulturleben durch die hiesige Presse gingen, haben teilweise den Eindruck erweckt, als sei auch die Filmproduktion davon betroffen oder zumindest in starkem Maße reduziert worden. Ein Ueberblick über die in den letzten Monaten hergestellten Filme zeigt jedoch, daß insgesamt durchschnittlich 25 bis 30 Streifen gleichzeitig in Arbeit waren, eine Atelierbesetzung, die selbst über den normalen Friedensbetrieb hinausgeht. Bedingt wird diese erstaunliche Produktionssteigerung vor allem durch die vermehrte Nachfrage zufolge der Schließung der Theater; eine Maßnahme, die sich für den Film insofern günstig auswirkt, als die Schauspieler nunmehr diesem allein zur Verfügung stehen und das zeitraubende Hin- und Herpendeln zwischen Atelier und Bühne wegfällt. Es ist selbstverständlich, daß heute jeder, sei er Regisseur oder Schauspieler, pausenlos — teils sogar in zwei Filmen gleichzeitig — beschäftigt wird. Nachfolgend greifen wir einige der interessantesten Produktionen heraus, die zurzeit gedreht werden:

Für die *Ufa* inszeniert Helmut Käutner «Unter den Brücken», der im Flußschiffermilieu spielt und in den Hauptrollen mit Hannelore Schroth, Carl Raddatz und Gustav Knuth besetzt ist. Erich Engel dreht «Fahrt ins Glück», nach einem Buch von Thea von Harbou, mit Käthe Dorsch, Rudolf Forster und Hedwig Wandel. Gerhard Lamprecht hat einen Eisenbahner-Film «Kamerad Hedwig» in Arbeit mit Luise Ullrich, Wolfgang Lukschy und Otto Wernicke. Volker von Collande schrieb mit Toni Huppertz zusammen eine Filmkomödie, «Wie sagen wir's unsern Kindern», deren Regie Hans Deppe übernahm und Mathias Wieman, Leni Marenbach und Hilde Körber in den Hauptrollen zeigt.

Die *Tobis* hat Harry Piel für einen Film, «Der Mann im Sattel», gewonnen, wofür er das Buch schrieb, Regie führt und mit Gerhild Weber zusammen die Hauptrolle spielt. Karl Anton steht mit zwei Filmen im Atelier, «Ruf an das Gewissen», mit Käthe Haack, Anneliese Uhlig, Hilde Hildebrand, Werner Hinz, Carl Ludwig Diehl und Gustav Dießl, und «Das Dementi» mit Gretl Schörg, Else von Moellendorff und Axel von Ambesser. Gustav Froelich inszeniert seinen ersten Film «Umarmt das Leben» mit Willy Birgel, Käthe Dyckhoff, Dorothea Wieck und Fritz Wagner. Paul Verhoeven dreht als Farbfilm sein eigenes, mit Impekoven geschriebenes Lustspiel «Das kleine Hofkonzert», das seinerzeit über alle deutschsprachigen Bühnen ging, mit Elfie Mayerhofer, Erich Ponto, Hans Nielsen, Paul Henckels, Harald Paulsen, Hans Leibelt und Albert Florath.

Für die *Terra* arbeitet Geza von Bolvary an seiner Farbfilmfassung der «Fledermaus» mit Marte Harell, Dorit Kreßler, Johannes Heesters, Willy Fritsch, Will Dohm und Hans Brausewetter. Der neue Jenny Jugo-Film «Sag endlich ja» wird von Helmuth Weiß inszeniert, ihre Partner sind Karl Schönböck und O. W. Fischer. G. W. Pabst ist mit «Der Fall Molander» ins Atelier gegangen, dessen Hauptrollen mit Paul Wegener, Irene von Meyendorff und Werner Hinz besetzt sind. Schließlich dreht A. M. Rabenalt seinen ersten Farbfilm «Wir beide liebten Katharina» mit Angelika Hauff und René Deltgen.

Hans Thimig dreht für die *Wien-Film* «Umweg zu Dir» mit Marte Harell, Christl Mardayn und Rolf Wanka. Willy Forst wird seinen Farbfilm — Buch, Regie und Hauptrolle Willy Forst! — demnächst beenden.

Die *Bavaria* hat «Münchnerinnen» unter der Regie von Philipp Lothar Mayring mit Heli Finkenzeller, Gabriele Reismüller und Hans Holt im Atelier. Hans Schweikart dreht einen Kriminalfilm «Die Nacht der Zwölf» mit Ferdinand Marian, Rudolf Fernau und Mady Rahl. Hans H. Zerlett hat einen neuen Birgel-Film, «Mit meinen Augen», begonnen, der Olga Tschechowa als Partnerin von Willy Birgel herausstellen wird.

Die *Berlin-Film* läßt zwei neue Regisseure zu Wort kommen: Robert Bortfeld mit «Frühlingsmelodie» nach einem Buch von Walter Lieck mit Hansi Knoteck, Albert Matterstock und Rolf Weih, und Eugen York in «Heidesommer», Buch von Gustav Kampendonck, mit Ernst von Klipstein, Dagmar Altrichter, Eva-Maria Meinecke und Lisca Malbran. Ferner dreht Johannes Meyer einen Kriminalfilm, «Rätsel der Nacht», mit Kirsten Heiberg, Lotte Koch, Malte Jäger und Richard Häußler. *L.*

Der plastische Film

Ein französischer Ingenieur namens Sillier hatte im Jahre 1940 einen Apparat vollendet, der das plastische Bild im Kino ermöglichen soll. Im Hinblick auf die innenpolitischen Ereignisse und die Besetzung Frankreichs wollte der Erfinder nicht mit einer deutschen Firma in Verbindung treten und verweigerte bisher die Preisgabe seiner Erfindung. Man hört nun, daß Sillier seit der Befreiung Frankreichs seine Arbeit wieder aufgenommen hat, um seine Erfindung auszubeuten. Sie soll demnächst auf den Kinoflächen vorgeführt werden.

«Fische in Licht und Farben»

Es gibt viele Kulturfilmthemen, die den Einsatz der Farbe geradezu fordern. Dazu gehören besonders Themen aus dem weiten Gebiet des biologischen Films. Dr. Ulrich K. T. Schulz und Wolfram Junghans schrieben nun gemeinsam einen Farbkulturfilm «Fische in Licht und Farben», der den Zauber vieler der menschlichen Beobachtung sonst kaum zugänglicher Naturerscheinungen vor uns ausbreiten soll. Noch nicht gesehene Aufnahmen von Rotfedern, Rotaugen, von Ukeleis (deren Silberschuppen bekanntlich zur Herstellung künstlicher Perlen dienen) leiten den Film ein, der in seinem weiteren Verlauf einer Vielzahl von Zierfischen gewidmet ist.

Wenn in Genf, dann nur im

HOTEL **BERNINA** gegenüber Bahnhof

Automatische Schaltrelais für Bogenlampen

Reparaturen

Elektro-mechanische Werkstatt

Karl Schweizer Neu-Allschwil Bettenstraße 47

Vor Beginn der Vorstellung und während der Pause **Schallplatten-Musik**

Unterhaltungs- und Tanzplatten sämtlicher Marken in großer Auswahl

Odeon-Musikhaus E. und W. Bühler

Storchengasse 9, Zürich, Tel. 23 93 74